



Forderungspapier

der Landeschüler:innenvertretung

2024/25

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Digitalisierung	5
Gesundheit und Ernährung	7
Individualisierung	9
Lehrpersonal	11
Lehrplan	13
Mentale Gesundheit	15
Schüler:innenvertretung	17
Umwelt	19
Volkschulen, Mittelschulen und Sonderschulen	21

Vorwort

Liebe Mitschüler:innen,
verehrte Politiker:innen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Als Landesschülervertretung haben wir uns seit Beginn unserer Amtszeit mit den Herausforderungen und Problemen der über 220.000 niederösterreichischen Schüler:innen auseinandergesetzt. Wir haben den Kontakt zu den Schüler:innen gesucht, uns ihre Anliegen angehört und diese sorgfältig gesammelt, verschriftlicht und können somit unser Forderungspapier für das Schuljahr 2024/25 präsentieren.

Dieses Forderungspapier legt den Grundstein für unsere Arbeit und wurde mit viel Mühe und Aufmerksamkeit ausgearbeitet. In 9 Schwerpunkten beschäftigen wir uns mit Gesundheit an den Schulen, Individualisierung, Umwelt, Lehrplangestaltung und vielem mehr.

Mit diesen sorgfältig ausgesuchten und formulierten Forderungen, hoffen wir ein starkes Fundament für unsere Vertretungsarbeit zu setzen und den Anliegen der 220.000 Schüler:innen Niederösterreichs gerecht zu werden.

Unsere Arbeit hört jedoch nicht mit diesem Forderungspapier auf. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit den Schüler:innen aller Schulen, sowie der Politik in Kontakt zu bleiben und somit weiterhin bemühen, eine gute Vertretung die niederösterreichischen Schüler:innen zu sein.

Wir erhoffen uns eine kooperative Zusammenarbeit mit allen
Interessenvertreter:innen, sowie
Entscheidungsträger:innen und natürlich alle Schüler:innen.

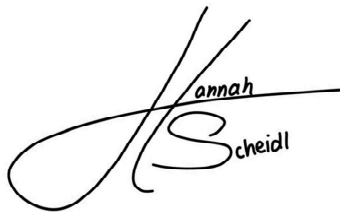
Auf ein erfolgreiches Jahr voller Ideen, Zusammenarbeit und Fortschritt!



Referentin für Inhalte
Anna Papazyan



AHS-Landesschulsprecherin
Mira Langhammer



BMHS-Landesschulsprecherin
Hannah Scheidl



BS-Landesschulsprecher
Peter Kastrati

Digitalisierung

Digitalisierung ist die Zukunft. Die technologischen Fortschritte übertreffen sich von Jahr zu Jahr, seien es neue Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz, neue Arbeitsprogramme oder modernere Geräte, die uns die Arbeit im Alltag enorm vereinfachen. Verbesserungen und Fortschritte der digitalen Welt sind wichtig, um die Produktivität zu steigern und eine Menge Zeit einzusparen. Allerdings sind viele Schulen noch nicht auf dieses digitale Zeitalter ausreichend vorbereitet. Eine internationale Studie der IAE (international association of educational achievement) zeigt auf, dass nur 44 Prozent der österreichischen Schüler:innen digitale Grundkompetenzen und Fähigkeiten haben. Das ist in unseren Augen viel zu wenig, denn der Mangel an Digitalisierung an unseren Schulen beeinträchtigt die Qualität unserer Bildung.

Um Schüler:innen auf neue Technologien in der Arbeitswelt vorzubereiten, sollten wir auch unseren Schulen modernisieren. Digitalisierung kann das Lernen vereinfachen und den Unterricht interaktiver gestalten. Durch moderne Arbeitsmittel in unseren Klassenräumen eröffnen sich Lehrer:innen viele neue Möglichkeiten ihren Unterricht zu gestalten und Schüler:innen andere Lehrmethoden zu bieten.

Doch eine Chance auf Digitalisierung kann nur geschaffen werden, wenn in bessere Infrastruktur investiert wird, Lehrkräfte durch Fortbildungen immer die neuesten Innovationen mitbekommen und den Schüler:innen unzählige neue Möglichkeiten der Technologien näherbringen.

Es wird Zeit, die Vergangenheit hinter uns zu lassen und uns auf eine Zukunft mit digitalen Lernmethoden vorzubereiten. Es wird Zeit, neue Türen aufzuschlagen und Schüler:innen neue Perspektiven, Mittel und Wege zu bieten.

Deswegen fordern wir:

- Unterrichtsmaterialien online auf einer schulintern einheitlichen Plattformen wie Moodle zur Verfügung stellen.
- dass digitale Schulunterlagen anwendungsfreundlich und leicht zugänglich sind, indem Lehrkräfte verpflichtet werden, Unterrichtsmaterialien online auf Plattformen wie Moodle zur Verfügung stellen.
- dass der Zugang zu digitalen Schulbüchern verbessert wird und alle Schulbücher digital zur Verfügung gestellt werden müssen.
- dass künstliche Intelligenz in den Unterricht eingebunden wird und über die Funktionen und Risiken aufgeklärt wird.
- Einheitliche Regelungen zur Verwendung von Laptops und Programmen wie Geogebra bei Schularbeiten und Test:
- ab der 9. Schulstufe sollen Schularbeiten und Test in den Fächern Deutsch und Englisch am Laptop geschrieben werden
- spätestens ab der 11. Schulstufe sollen Schularbeiten und Tests im Fach Mathematik am Laptop und mit Hilfe von Geogebra verfasst werden.
- die schriftliche Reifeprüfung soll in allen Fächern mit Laptops verfasst werden.
- die Bildungsdirektion für Niederösterreich soll für alle weiteren Fächer einheitliche Regeln zur Verwendung von Laptops und unterstützenden Programmen bestimmen
- die Bildungsdirektion für Niederösterreich soll ein Programm zur Verfügung stellen, mit dem alle Lehrer:innen die ordnungsgemäße Verwendung der Laptops bei Schularbeiten, Tests und der schriftlichen Reifeprüfung kontrollieren können.
- Aus- und Weiterbildungen für Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien.
- die Möglichkeit einer Online-Teilnahme am Unterricht für verhinderte Schüler:innen.

Gesundheit und Ernährung

Unsere Ernährung beeinflusst einen großen Teil unseres Lebens. Dennoch ist die Ernährung, die wir in unseren Schulen bekommen, oft nicht zufriedenstellend. In vielen Fällen greifen Schüler:innen lieber zu Fast-Food oder gehen in den Pausen zum Supermarkt. Diese Ernährung ist auf Dauer extrem ungesund und bietet keine gute Grundlage für einen gesunden Lebensstil.

Es muss aber nicht so sein, die meisten Schulen hätten grundsätzlich die Möglichkeit, gesundes Essen für ihre Schüler:innen anzubieten, nutzen diese aber nicht. Gesunde und ausgewogene Ernährung soll an unseren Schulen vorgelebt werden, damit Schüler:innen auch als Erwachsene gesund und fit bleiben können.

Eine fundierte Auseinandersetzung mit Ernährung im Schulalltag ermöglicht es Schüler:innen, ein Verständnis für die Bedeutung von ausgewogenen Mahlzeiten und deren langfristigen Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden zu entwickeln. Solche Inhalte fördern nicht nur die persönliche Gesundheitskompetenz, sondern auch ein Bewusstsein für gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge. Mit einem festen Platz im Lehrplan könnte Ernährungsbildung langfristig dazu beitragen, Gesundheitskosten zu senken und die Lebensqualität künftiger Generationen zu steigern.

Gesunde Schulverpflegung sollte kein Luxus sein, sondern ein Standard, der allen Kindern und Jugendlichen zugänglich ist – unabhängig von ihrer sozialen oder finanziellen Situation. Eine ausgewogene Verpflegung ist nicht nur entscheidend für die Konzentration und Leistungsfähigkeit im Unterricht, sondern auch für die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler:innen. Das Recht auf gesunde Ernährung in der Schule ist daher eine zentrale Voraussetzung für Chancengerechtigkeit und ein gesundes Aufwachsen.

Deshalb fordern wir:

- die Schaffung von Rahmenbedingungen für Schulcafeterias durch die Bildungsdirektion:
 - └ Jede Cafeteria sollte so gelegen sein, dass sich eine Mahlzeit während der Mittagspause ausgeht.
 - └ Es soll regionales und gesundes Essen angeboten werden.
 - └ Es soll genug vegetarische und vegane Optionen geben.
 - └ Allergien und Unverträglichkeiten der Schüler:innen müssen berücksichtigt werden.
 - └ Es soll genug Sitzmöglichkeiten geben.
- eine gesunde warme Mahlzeit für jede:n Schüler:in pro Tag um einen Preis von 3,50€.
- eine Förderung für Familien mit niedrigerem Einkommen.
- die Anpassung an die Inflation.
- die Neugestaltung des Lehrplanes im Fach Biologie und Umweltbildung mit der Einbindung von Gesundheitsbildung und Ernährung.
- ein unabhängiges Kontrollorgan zur Qualitätssicherung.

Individualisierung

Die Individualisierung des Lernens ist entscheidend für den schulischen Erfolg und das Wohlbefinden der Schüler:innen. Angesichts der unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse aller Schüler:innen muss Individualisierung im Unterricht als Grundpfeiler eines erfolgreichen Schulalltags anerkannt werden. Nur so kann jede:r Schüler:in bestmöglich gefördert werden und sich im schulischen Umfeld wohlfühlen.

Schüler:innen stehen täglich vor diversen Herausforderungen: verschiedene Lernstile und Lerngeschwindigkeiten, individuelle Stärken und Schwächen sowie persönliche Interessen. Einige lernen besser in strukturierter Umgebung, andere bevorzugen selbstgesteuerte Projekte. Zusätzlich spielt die soziale und emotionale Unterstützung eine wichtige Rolle, da Schüler:innen ein stabiles Umfeld benötigen, um ihr Potenzial entfalten zu können. Diese Vielfalt erfordert gezielte Unterstützung und Anpassung durch das Bildungssystem, damit auf die verschiedenen Bedürfnisse angemessen eingegangen wird.

Eine verstärkte Individualisierung des Unterrichts ermöglicht es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jede:r Lernende optimal entwickeln kann. Dies erfordert jedoch Flexibilität, neue Methoden und eine kontinuierliche Weiterbildung des Lehrpersonals. Individualisierung ist keine Herausforderung, sondern eine Chance, moderne Bildung an die Realität der Schülerinnen und Schüler anzupassen und ihnen eine nachhaltige, motivierende Lernerfahrung zu bieten.

Deshalb fordern wir:

- Niedrigere Schüler:innenhöchstzahlen insbesondere für Klassen der Primarstufe, damit auf jede:n individuell eingegangen werden kann.
- Informationskampagnen über Wettbewerbe und Olympiaden des Land Niederösterreichs und des zuständigen Ministeriums.
- verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte über KOOL (Kooperatives Offenes Lernen) Modell und SOLA (selbstständiges, organisiertes Lernen und Arbeiten) Modell und die Implementierung dieser Modelle in den Unterricht.
- ein breites Angebot an Freifächern, um mehr Interessen abzudecken.
- den Ausbau der Begabtenförderung:
 - die Ausweitung des Angebots der Intensivkurse der Bildungsdirektion NÖ für Sekundarstufe 2.
 - größere Aufklärung über Begabtenförderung der Bildungsdirektion NÖ an Schulen.
 - die Ausweitung der Möglichkeit, die Sekundarstufe 1 innerhalb von 3 Jahren zu absolvieren.
 - die Bereitstellung von zusätzlich individuell-angepasstem Übungsmaterial in jedem Fach bei Bedarf seitens Schüler:innen.
 - die Einführung des "Drehtürmodells" in der Sekundarstufe 1 und 2.
- den Ausbau des Gütesiegel für Begabung NÖ – GripS.

Lehrpersonal

Lehrer:innen sind von entscheidender Bedeutung für die persönliche und akademische Entwicklung junger Menschen. Sie begleiten uns bereits ab einem frühen Alter und spielen über die gesamte Schulzeit hinweg eine prägende Rolle. In dieser Zeit formen sie nicht nur unser Wissen, sondern auch unseren Charakter, unsere Werte und unsere Sicht auf die Welt. Sie haben einen tiefgreifenden Einfluss auf unsere Zukunft.

Leider erfüllen viele Lehrer:innen diese anspruchsvolle Aufgabe oft nicht in dem gewünschten Maße. Dies liegt jedoch häufig nicht an den Lehrkräften selbst, sondern am Bildungssystem, das ihnen nicht die Möglichkeit bietet, optimal auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen zu können.

Unsere Schulen stehen vor der Herausforderung, Lehrer:innen mit den Fähigkeiten auszustatten, die über die reine Wissensvermittlung hinausgehen. Themen wie mentale Gesundheit, Zukunftsdenken, Umweltschutz sowie Fortbildungen zu sozialen Aspekten wie Rassismus, Sexismus und Mobbing sind unerlässlich, um die Lehrkräfte auf die vielfältigen Anforderungen vorzubereiten.

Gleichzeitig müssen traditionelle Lehrmethoden, wie der Frontalunterricht, überdacht werden. Dieser führt oft dazu, dass Schüler:innen die Freude am Lernen verlieren und nur passiv dem Unterricht folgen. Stattdessen sollten interaktive und partizipative Lehrmethoden stärker in den Vordergrund rücken, bei denen die Lernenden aktiv mitgestalten und eigenständig Lösungen erarbeiten können.

Durch eine Umstrukturierung des Klassenraumes hin zu einem offeneren, seminarähnlichen Aufbau und die Förderung von Teamarbeit kann das Lernen für das Leben in den Mittelpunkt gerückt werden. Es geht nicht nur um das Auswendiglernen von Fakten, sondern darum, die Schüler:innen mit den Kompetenzen auszustatten, die sie brauchen, um auf eine komplexe, sich wandelnde Welt vorbereitet zu sein, eine Aufgabe, bei der Lehrer:innen eine Schlüsselrolle spielen.

Deshalb fordern wir:

- regelmäßige Fortbildungen zu neuen pädagogischen Konzepten, digitalen Tools und inklusiven Unterrichtsmethoden.
- dass erfahrene Lehrer:innen verstärkt als Mentor:innen für jüngere Lehrer agieren, um Wissen und bewährte Methoden zu teilen.
- dass der Austausch von niederösterreichischen Lehrkräften zwischen Schulen gefördert wird, um neue Impulse bringen und den Horizont der Lehrkräfte zu erweitern.
- die Implementierung eines 360-Grad-Feedback, bei dem Lehrkräfte Feedback nicht nur von der Schulleitung bekommen, sondern auch von Schüler:innen, Eltern und Kolleg:innen.
- die Implementierung von Team-Teaching für neue Lehrer:innen, um sie am Beginn ihrer Karriere zu unterstützen.
- die Sensibilisierung von Lehrkräften in Bezug auf verbale, physische und sexuelle Gewalt, Neurodiversität, mentale Gesundheit, Lernschwächen und Hochbegabungen, die in Unterstützung der Schulpsychologie festgestellt werden können.
- das Aufstocken der Weiterbildungen für Lehrkräfte in Bezug auf Extremismus.
- Fortbildungen für Klassenvorständ:innen mit dem Schwerpunkt der Lösungsfindung von klasseninternen Spannungen und Problemen
- schulautonome Gehaltsentscheidungskompetenzen über Lehrer:innengehälter, die von der Direktion bestimmt werden.

Lehrplan

Schüler:innen verbringen 12 bzw. 13 Jahre ihres Lebens in der Schule, doch viele haben das Gefühl, dass sie zu wenig vom österreichischen Bildungssystem profitieren.

Der Lehrplan ist eines der wichtigsten Instrumente unserer Bildungseinrichtung und beeinflusst maßgeblich, was und wie wir lernen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass er den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Zeit gerecht wird und Schülerinnen und Schüler optimal auf ihre Zukunft vorbereitet.

Der Lehrplan sollte stets weiterentwickelt werden, um den aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen gerecht zu werden und es gibt immer noch Raum für Verbesserungen und Anpassungen.

Es ist an der Zeit, dass der Lehrplan nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch praktische Fähigkeiten und lebensnahe Kenntnisse. Die heutige Welt erfordert mehr als nur das Beherrschen von Mathematik und Grammatik. Schüler:innen müssen lernen, wie sie ihre Finanzen verwalten, wie sie erfolgreich kommunizieren und wie sie mit Herausforderungen des 21. Jahrhunderts umgehen.

Des Weiteren sollte im österreichischen Bildungssystem nicht vergessen werden, dass nicht jede:r die gleichen Stärken und Schwächen hat, daher sollte auf Individualisierung mehr Rücksicht genommen werden.

Deshalb fordern wir:

- schnelle und regelmäßige Lehrplan-Updates.
 - └ Diese sollen von einem Gremium verfasst werden, in dem Vertreter:innen der Lehrer:innen, die Bundesschüler:innenvertretung und Universitätsprofessor:innen sitzen.
- eine Zusammenführung aller Persönlichkeitsbildenden Fächer an AHS und BMHS zum neuen Fach „KoReTe“, in dem es um die Themen Kommunikation, Rhetorik und Teamwork geht. Auch andere wichtige Softskills wie Selbst-Motivation, Leadership, Verhandlungsfähigkeiten & Konfliktmanagement werden darin behandelt. Ebenfalls dient dieses Fach der Interessenfindung und soll als Wahlpflichtfach oder Unverbindliche Übung angeboten werden.
- ein Wahlpflichtfach oder eine unverbindliche Übung für Finanz- und Wirtschaftsbildung in allen Schultypen (z.B: Unternehmerführerschein)
- Politische Bildung und Medienkunde als eigenes Fach an allgemeinbildenden höheren Schulen, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und Berufsschulen. In diesem Fach sollen die Grundsätze unserer Demokratie und der EU behandelt werden. Medienkunde umfasst die Aufklärung über richtige Recherche, qualitative Quellen oder auch den Umgang mit KI als Informationsquelle.
- die Integration von Umweltbildung in den Lehrplan, um den Schüler:innen ein Bewusstsein für Umweltthemen zu vermitteln und sie zu befähigen, aktiv zum Umweltschutz beizutragen.
- eine faire Benotung im Fach Sport, die nicht auf den Leistungen basiert, sondern auf sozialen Kompetenzen wie Motivation, Einsatz und Fairness aufbaut.
- die Ankündigung schriftlicher und mündlicher Überprüfungen mindestens vier Tage beziehungsweise in Schularbeiten Fächern mindestens eine Schulwoche davor.

Mentale Gesundheit

Eine:r von fünf Schüler:innen leidet an depressiven Symptomen. Das ist eine erschreckende Statistik, aber leider die Realität an unseren Schulen. Das muss sie jedoch nicht mehr sein. Die mentale Gesundheit von Schüler:innen darf nicht mehr als Tabuthema behandelt werden, sondern als essenzielle Grundlage für einen erfolgreichen Schulalltag.

Die Schule ist mit Stresssituationen vollgepackt: Prüfungsdruck, familiäre Erwartungen und eine unsichere Zukunft. Umso wichtiger ist es, dass Schulen nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Orte der psychischen Unterstützung und Stärkung sind.

Der Umgang mit mentaler Gesundheit sollte im Schulalltag normalisiert und nicht tabuisiert werden. Es bedarf eines offenen und unterstützenden Umfelds, in dem Schüler:innen sich sicher fühlen, über ihre Probleme zu sprechen. Dies kann durch die Schaffung von Vertrauenspersonen, wie speziell ausgebildeten Schulpsycholog:innen, Jugendcoaches und Sozialarbeiter:innen gewährleistet werden. Zudem sollten Lehrkräfte im Bereich der mentalen Gesundheit geschult werden, um Anzeichen von Stress, Angst oder Depression frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Die Zeit des Handelns ist jetzt. Investitionen in die mentale Gesundheit von Schüler:innen sind Investitionen in unsere Zukunft.

Deshalb fordern wir:

- regelmäßige Unterrichtseinheiten und Workshops, die das mentale Wohlbefinden in den Fokus rücken, in denen den Schüler:innen Werkzeuge an die Hand gegeben werden, mit dem sie Stress bewältigen und Achtsamkeit im Alltag üben können.
- die Schaffung von speziell ausgebildeten Vertrauenspersonen, wie beispielsweise Sozialarbeiter:innen und Jugendcoaches, die Schüler:innen im Bedarfsfall helfen können.
- eine umfassende verpflichtende Ausbildung für Lehrkräfte in Bezug auf mentale Gesundheit.
- die Bereitstellung von mindestens einem Ruheraum für Schüler:innen, in dem sie ungestört arbeiten und zur Ruhe kommen können.
- die Verankerung des Themas „Psychische Gesundheit“ im Lehramtsstudium.

Schüler:innenvertretung

In immer mehr Bundesländern ist das Schüler:innenparlament gesetzlich verankert. Durch die Verankerung würden alle positiv abgestimmten Anträge der Schüler:innenparlamente verpflichtend im Unterrichtsausschuss der niederösterreichischen Landesregierung behandelt werden. Das ermöglicht den Schüler:innen Niederösterreichs mehr Mitbestimmung und aktive Partizipation an unserer Demokratie. Denn gerade in der heutigen Zeit ist ein breites Demokratieverständnis wichtiger denn je.

Welches Problem beschäftigt so gut wie alle Schüler:innenvertretungen Niederösterreichs? Budgetprobleme. Egal wie engagiert man ist oder was für Projekte in Planung sind, viel zu oft scheitert es am Geld. Die einzige Möglichkeit für Schüler:innenvertretungen an Geld zu kommen ist meistens der Elternverein. Damit Projekte aber nicht mehr von externen Quellen abhängig sind, wäre es extrem wichtig allen Schüler:innenvertretungen Niederösterreichs ein fixes Budget von 2€ pro Schüler:in bereit zu stellen.

Damit das oben ausgeführte Budget möglichst sinngerecht und ortsunabhängig eingesetzt werden kann, wäre es außerdem notwendig an jeder Schule der Sekundarstufe II ein eigenes Konto für die Schüler:innenvertretungen einzurichten, auf das die aktive Schüler:innenvertretung Zugriff bekommen soll.

Deshalb fordern wir:

- die Verankerung des niederösterreichischen Schüler:innenparlaments in der Geschäftsordnung des niederösterreichischen Landtags.
- die Einführung eines fixen Budgets für alle Schüler:innenvertretungen in Niederösterreich in der Höhe von 2€ pro Schüler:in.
- die Erstellung eines Kontos für jede Schüler:innenvertretung Niederösterreichs auf, dass das oben erwähnte SV-Budget überwiesen wird.
- die Aufklärung über SV, LSV & BSV im Unterricht.

Umwelt

Umweltschutz, Artensterben und die Auswirkungen des Klimawandels bedrohen die Stabilität unseres Planeten. Ohne gezielte Gegenmaßnahmen werden kommende Generationen mit schwerwiegenden Folgen zu kämpfen haben. Aus diesem Grund ist der Umweltschutz an Schulen von zentraler Bedeutung, da er das Bewusstsein der jungen Generation frühzeitig für ökologische Verantwortung und nachhaltiges Handeln schärft. Schulen bieten die ideale Umgebung, um Schüler:innen grundlegende Werte und Kenntnisse über den Schutz natürlicher Ressourcen zu vermitteln. Diese Bildung wirkt sich langfristig auf das Verhalten aus und fördert ein gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, das für den zukünftigen Schutz unseres Planeten unerlässlich ist.

Die aktuelle Situation an vielen Schulen zeigt jedoch, dass es in der Praxis oft an konsequenter Umsetzung mangelt. So gibt es zwar Ansätze, wie etwa Mülltrennung oder Projekte zur Energieeinsparung, doch fehlt es vielerorts an klaren Vorgaben oder einer funktionierenden Infrastruktur. Schüler:innen haben oft das Gefühl, dass ihre Bemühungen ins Leere laufen, wenn Müll nach dem Trennen wieder gemeinsam entsorgt wird oder Schulen weiterhin Einwegplastik verwenden. Hier müssen Lösungen gefunden werden, um diese Probleme langfristig in den Griff zu bekommen.

Schulen sind der ideale Ort, um Kindern und Jugendlichen frühzeitig das Thema Umweltschutz näherzubringen und ein Bewusstsein für Klima und Umwelt zu schaffen. Wir Schüler:innen werden schließlich am längsten mit den Konsequenzen des menschengemachten Klimawandels leben müssen.

Deshalb fordern wir:

- dass bis 2030 50 % aller Schulen eine ÖKOLOG-Zertifizierung erhalten.
- stichprobenartige Kontrollen der Bildungsdirektion für Niederösterreich zur Mülltrennung an Schulen.
- dass Schulleitungen eine Frist bis zum Schuljahr 2025/26 gesetzt wird, um von Einwegflaschen auf Getränkeachfüllstationen umzustellen.
- dass der Anteil von Plastikverpackungen an Schulen bis 2025/26 auf maximal 25 % gesenkt wird.
- dass pro Schuljahr mindestens einmal ein Klima-Workshop für alle Klassen der Sekundarstufe 1 und 2 stattfindet, organisiert von den Schulleitungen mit Unterstützung der Bildungsdirektion für Niederösterreich und durchgeführt von Unternehmen aus den Bereichen Energie und Recycling.
- dass ab dem Schuljahr 2026/27 alle Schulen verpflichtet werden, mindestens 5 % ihres Budgets für ökologische und umweltorientierte Projekte zu verwenden.
- dass die niederösterreichische Landesregierung und Bildungsdirektion Klimaziele für alle Schulstandorte in Niederösterreich festlegen soll.

Volkschulen, Mittelschulen und Sonderschulen

Das österreichische Bildungssystem bietet eine Vielzahl von Schultypen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler:innen ausgerichtet sind, darunter Volksschulen, Mittelschulen und Sonderschulen. Diese Institutionen spielen eine zentrale Rolle bei der Bildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, da in ihnen die grundlegenden Bausteine für deren Bildung gelegt werden. Sie stellen die Basis für spätere Bildungserfolge und gesellschaftliche Teilhabe dar.

Dennoch geraten gerade diese Schulen häufig in den Hintergrund und werden in Diskussionen über Reformen und Bildungspolitik oft vernachlässigt. Dabei sehen wir ein großes Entwicklungspotenzial und die Notwendigkeit, Veränderungen vorzunehmen, um den Anforderungen der modernen Gesellschaft sowie den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes gerecht zu werden. Es erscheint dringend erforderlich, Grundstrukturen dieser Schulen zu überdenken und konkrete Maßnahmen zu ergreifen, die Chancengleichheit, Inklusion und praxisnahe Bildungsinhalte fördern, um alle Kinder bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten.

Deshalb fordern wir:

- die Etablierung des schwedischen Modell „Förskoleklass“, in dem gezielt soziale und emotionale Kompetenzen gefördert werden. Dieses Modell soll den Umstieg vom Kindergarten auf die Volksschule erleichtern.
- die Erweiterung der individuellen Förderung an Volksschulen, mit Hilfe von „Lernwerkstätten“ und Möglichkeiten, das Gelernte nochmal aufzuarbeiten und mögliche Schwierigkeiten aufzuklären.
- die Inklusion seit dem ersten Schuljahr, indem Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, so lange wie möglich in einer Klasse unterrichtet werden. Dafür sollen mehr finanzielle Mittel vom Land NÖ zur Verfügung gestellt und Pädagog:innen darauf spezialisiert werden.
- die Verstärkung der praxisnahen Ausbildung an Mittelschulen, indem Projekte wie „Schule und Betrieb“ bei dem Schüler:innen der 8. und 9. Schulstufe Praktika absolvieren können.
- verstärkte Berufsorientierung ab der 6. Schulstufe, vor allem durch gezielt organisierte Schnuppertagen in verschiedenen Branchen.
- die Stärkung der sozialen Kompetenzen in der Primar- und Sekundarstufe I.
- die Implementierung des „Individual Education Plan“-Modells an Sonderschulen. Bei diesem Modell sollen Lernfortschritte von Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen individuell angepasst und festgehalten werden.